

**GUTEN MORGEN**

## Schweiß

Es wurde ja gestern wieder so richtig warm, aber mir stand schon der Schweiß auf der Stirn, als ich las, dass jeder Mensch nicht nur 300000 Talgdrüsen, sondern auch etwa zwei Millionen Schweißdrüsen hat. Was der Mensch durch diese Drüsen an Aminosäuren, Kochsalz, Harnstoff, Proteinen, Fetten und Hormonen ausscheidet, riecht übrigens kaum. Den typischen „Menschengeruch“ erzeugen erst jene unzähligen Kleinstlebewesen, die sich von unserem Schweiß ernähren. Und der floss am Sonntag in Strömen, als Tausende Bad Kötztlinger und ihre Gäste aus nah und fern zum Bürgerfest aufbrachen. Da sind dann viele Milliarden Schweißdrüsen in voller Action. Hilfe, wo ist mein Deo?

**LESEN SIE HEUTE**

**SPORT IN DER REGION**

### Robert Eckl Meister im Eisstock-Zielschießen

Der Untertraubenbacher Stockschütze setzte sich in der Altersklasse U 16 gegen seine bayerischen Konkurrenten durch und qualifizierte sich für die Deutschen Meisterschaften. ➤ SEITE 43

**CHAM**

### Neuer Rektor an der Gerhardinger-Schule

Der neue Rektor ist an der Gerhardinger-Realschule vorgestellt worden: Der 52-jährige Josef Krauß kommt aus Furth im Wald und war zuletzt als Konrektor in Bad Kötzing tätig. ➤ SEITE 13

**DAS LÄCHELN DES TAGES...**



... kommt heute von Rishabh aus Roding. Er grüßt die Weltmeister aus Spanien, seine Familie und Freunde.

**FÜR DEN NOTFALL**

POLIZEI	110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR	
RETTUNGSDIENST	112
GIFTNOTRUF	(09 11) 3 98 24 51, (0 89) 1 92 40
ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST	(0 18 05) 19 12 12

**Apotheken-Notdienst:** Kloster-Apotheke, Cham; St. Veit-Apotheke, Bad Kötzing; St. Ägidius-Apotheke, Bruck; St. Johannes-Apotheke, Stamsried.

**INHALT**

CHAM	SEITE 11-16
RUND UM CHAM	SEITE 16-18
LANDKREIS	SEITE 19-21
FURTH IM WALD	SEITE 22-26
HOHENBOGENWINKEL	SEITE 27
WIR IM BAYERWALD	SEITE 28
WALDMÜNCHEN	SEITE 29-31
RÖTZ	SEITE 32-33
RODING	SEITE 34-36
BAD KÖTZING	SEITE 37
SPORT IN DER REGION	SEITE 42-45
JUNIOR	SEITE 46
WAS, WANN, WO	SEITE 50
STRAUBING	SEITE 51
REGENSBURG	SEITE 52



Nach den Ferien geht es los: die Ganztagschule der Erstklässler in Cham ist mit 27 Schülern ungefährdet im Start. Die Ganztagsklasse der zweiten Jahrgangsstufe wird dagegen aufgelöst, weil nur noch 15 von einst 21 übrig sind. Foto: dpa

# Schnelles Ende der Zukunftsschule

**GANZTAGSKLASSE** Richtungsweisend und gesellschaftsrelevant – das erste Aushängeschild der Chamer Grundschullandschaft wird nach einem Jahr wieder abgehängt.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

CHAM. „Solche Angebote brauchen wir!“ – es gibt kaum einen bildungsinteressierten Politiker, der nicht schon einmal das Konzept der gebundenen Ganztagschule über den Klee gelobt hätte. Ob als Kommunal- oder als Landespolitiker, immer gilt und galt die Ganztagschule als das wegweisende Projekt, um auf gesellschaftliche Entwicklungen die richtige Antwort zu finden. Überraschend für die Eltern und auch die Klassenleiterin Hildegard Lommer ist jetzt der Schulamts-Rasenmäher über den Klee gefahren und hat die Auswüchse der Zukunftsschule für die zweiten Grundschulklasse in Cham zurückgestutzt auf Normalmaß.

Das wollen sich die betroffenen Eltern nicht gefallen lassen. Man werde um den Erhalt der Ganztagsklasse kämpfen, machte Claudia Zimmermann als betroffene Mutter gemeinsam mit anderen Eltern deutlich. Auch wenn sie betonen, keinen Sonderstatus in der Schule einnehmen zu wollen, sehen sie keinen wirklichen Grund, das erfolgreiche Konzept der Ganztagschule bereits nach einem Jahr über Bord zu werfen. Deshalb sind sie am Donnerstag im Schulamt, um die Entscheidung infrage zu stellen.

**Zu viele Lehrerstunden**

Dort sieht man jetzt keinen Bedarf mehr für die Ganztagsklasse – das Interesse sei zu gering, begründet Amtsleiter Josef Gruber den Schritt zurück. Von einst 21 Schülern sei die Zahl auf zuletzt 14 gesunken. Bitter ist dies vor allem für die Kinder, die nunmehr auf andere Klassen verteilt und bisher in einem Klassenverband zusammen lernten und den Tag verbrachten. Eine Klasse mit 15 Schülern wäre mög-

**GEBUNDENE GANZTAGSKLASSE**

➤ Als gebundene Ganztagschule in „voll gebundener Form“ wird eine Schule bezeichnet, in der die Schüler verpflichtet sind, an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

➤ Seit einem Jahr gab es jetzt an der Grundschule Cham die einzige gebundene Ganztagsklasse im Landkreis auf Grundschulebene. Der Unterricht ist von 8 bis 16 Uhr. Neben den Schulfächern und viel Förderunterricht für schwächere Schüler gibt es attraktive Sport- und Freizeitgestaltung wie Theater, Chor oder Musik. Jedes Jahr sollte nach dem Plan der Schule eine Klasse dazu kommen, um in drei Jahren eine durchgängige Ganztags-Grundschule zu haben.

➤ Neben zwölf zusätzlichen Lehrerstunden bekommt die Ganztagsklasse

6000 Euro, um Fachkräfte von außerhalb zu engagieren und attraktive, kostenlose Fördermaßnahmen zu organisieren.

➤ Das Kultusministerium beschreibt die gebundene Ganztagsklasse als wegweisend für die Zukunft. Damit können etwa gesellschaftliche Entwicklungen wie die steigende Zahl Alleinerziehender oder das Betreuungsdefizit von Doppelverdienern abgefangen werden. ➤ Zudem wird Schule „sozialverträglicher“, da etwa Migranten- oder Ausländerkinder oder auch Kinder von Geringverdienern besser gefördert werden können. Schulstudien mahnten bisher immer an, dass weiterführende Schulen zumeist Kindern von Besserverdienenden vorbehalten bleiben. Die Ganztagschule kann hier die Lage bessern. (ck)

lich, da die Grenze nach unten bei 13 liegt. Doch, so Gruber, verbrauche die Ganztagsklasse zu viel Ressourcen. Eine normale zweite Klasse benötige 24 Lehrerstunden pro Woche, eine Ganztagsklasse 36 Lehrerstunden. „Das ist nicht mehr vertretbar“, sagt Gruber. Nach seiner Analyse seien viele Kinder deshalb aus der Klasse gegangen, weil der Unterricht zu lang sei.

Man schaffe eine Sondersituation, wenn man die Ganztagsklasse für so wenig Schüler bestehen lasse und dafür in anderen Klassen die Lehrerstunden fehlen würden. Schulleiter Maximilian Wiesenreiter habe in den Parallelklassen noch geworben, um die Ganztagsklasse zu stärken – dies sei jedoch misslungen. Für Doppelverdiener gebe es dennoch weiterhin Betreuungsmöglichkeiten über die Mittagsbetreuung. Donnerstag will er sich mit den Eltern zusammensetzen, um ihre die Lage zu erklären. „Es geht dabei nicht darum, ob die Ganztagsklasse gebildet wird oder nicht, sondern lediglich um eine Information der Eltern. Das ‚ob‘ ist entschieden“, sagt Gruber. „Es entsteht niemandem ein Defizit“, ergänzt er.

Sicher kann er sich nach dem ersten Erfahrungsjahr dabei jedoch nicht sein. Wie Hildegard Lommer und Schulleiter Max Wiesenreiter erst vor kurzem darstellten, gibt es viele Ver-

besserungen, die den Kindern in der Ganztagschule zugutekommen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch eine Sache, die gerne von der Politik ange-mahnt wird und die Schulstudien immer wieder feststellen: die soziale Durchlässigkeit der Schule. Ohne die Möglichkeiten der Ganztagschule seien einige ihrer Zöglinge mit Migrantenhintergrund oder mit Lernschwierigkeiten heute noch nicht so weit, ist sich Hildegard Lommer sicher.

**Mit den Blumen das Ende**

Sie erfuhr vom Ende der Ganztagsklasse mit einem Blumenstrauß. Claudia Zimmermann überreichte ihn der Klassenleiterin nach dem ersten erfolgreichen Ganztagsschuljahr und teilte ihr gleichzeitig mit, der Schulleiter habe ihr eben gerade das Ende der Ganztagsklasse angekündigt. Sie habe beruhigt und geantwortet, es würden 13 Schüler genügen, um die Klasse zu halten. Wenig später habe sie dann auf der Lehrerkonferenz die Bestätigung der schlechten Nachricht erhalten. Nach ihrer Meinung sei der Weggang von Schülern, der in jedem einzelnen Fall etwa durch Umzug erklärbar sei, von vornherein voraussehbar gewesen. Denn das Projekt sei durchgängig – es könnten genauso gut Neue hinzukommen.

„Die Kinder sind hier nur noch ein Rechenexempel“, kritisiert die Konrektorin die Schulamtsentscheidung. Ein zusammengewachsener Klassenverband werde einfach auseinandergerissen. „Beim Elternabend habe ich noch gesagt, ich freue mich auf das nächste Schuljahr. Am nächsten Tag kam dann das Ende“, so Lommer. Man müsse überlegen wie wichtig einem die Sache sei, „so wie es jetzt rüberkommt, heißt es, nicht wichtig!“

**Gutes gilt nicht mehr**

„Das war ein Schock“, erinnert sich Claudia Zimmermann an vergangenen Donnerstag. Bei der schwierigen Geburt der Ganztagsklasse hätten alle an einem Strang gezogen – mit allen guten Argumenten dafür: „Das gilt jetzt plötzlich nicht mehr.“ Das Vorzeigeprojekt lasse man jetzt einfach „über den Jordan springen.“ Mit Anlaufschwierigkeiten war die erste Ganztagsklasse im Grundschulbereich gestartet, da nur wenig Zeit war, die Eltern von dem neuen Angebot zu begeistern.

Vor einem Jahr sei vom Schulamt gesagt worden, die Ganztagsklasse laufe auch mit 13 Schülern an. „Jetzt reichen nicht mal 15 Schüler“, so Zimmermann. Man wolle keine „Extrawurst“ und die Kinder der ganztagsklasse seien auch nichts Besonderes – doch dies so zu handhaben, sei nicht akzeptabel. Man fühle sich als Eltern „wie Bauern auf dem Schachbrett“. Es sei möglich, die Klasse zu erhalten – die Entscheidung liege einzig beim Schulamt. „Wir stehen hinter dem Konzept und hinter der Klassenlehrerin“, so Zimmermann.

**Viel Gerede – wenig Aktion**

Auch Martin Hupf ist vom Konzept der Ganztagschule überzeugt. Die Vielfalt sei nur in der Ganztagschule zu bekommen. Es sei sehr kurzfristig, so vorzugehen wie jetzt, sagt er. Vor allem, weil überall die Ganztagschule propagiert werde. „Wir sind sehr zufrieden. Unsere Tochter geht gerne in die Klasse!“, sagt Hupf. Der jetzige Boom in der ersten Klasse zeige doch, dass man auf dem richtigen Weg sei. Das Beispiel zeige, dass in der Politik viel geredet, aber wenig getan werde, so Hupf.